Düsseldorfer Zeitung.

Nro. 15. Sonntag den 17. Januar. 1830.

Preußen.

Berlin, vom 10. Jan. Aus Konstantinopel ist hier die betrübende Nachricht eingegangen, daß, nächst dem Rittmeister Panzer, (dessen Tod bereits früher hier bekannt geworden war) auch der Major von Wildermeth zu Adrianopel verstorben ist.

Ein Schreiben aus Berlin im Hamburger Korrespondenten theilt über die beiden genannten Offiziere folgendes Nähere mit: „Der Major v. Wildermeth, einer der ausgezeichnetsten Offiziere unsres Generalstabes, ist leider in dem Hauptquartiere des Feldmarschalls Diebitsch Sabalkansky an dem dort herrschenden klimatischen Fieber, welches mit pestartiger Bösartigkeit wüthet, gestorben. Major Wildermeth hatte seinen Körper in vielfachen Strapazen abgehärtet; er machte den russischen Feldzug im J. 1812 mit, hierauf die drei französischen Feldzüge 1813 — 15, ging dann auf Urlaub nach Italien, erhielt später Aufträge, welche ihn zu dem Kongresse nach Akjerman führten, bereiste hierauf England und Schottland, und erhielt, nachdem im Juli vergangenen Jahres der Major v. Staff zurückgekehrt war, den Auftrag, in das russische Hauptquartier abzugehen, wo er der bösen Winterwitterung erliegen mußte. Ein gleiches Schicksal betraf den Lieutenant Panzer vom Genie-Korps, welcher beiden türkischen Feldzügen beiwohnte und nun als ein Opfer des Fiebers dahingerafft wurde.“

In gedachtem Schreiben heißt es ferner: „Zwischen dem Rathe und dem gesetzgebenden Körper zu Frankfurt soll es wegen des mitteldeutschen Handelsvertrages zu Erörterungen gekommen seyn, indem die Vertreter der Bürgerschaft sich durchaus gegen ein ferneres Anschließen an jenen Handelsbund erklärt haben.“

— Die Staatsztg. enthält Nachrichten aus Konstantinopel vom 13. v. M., worin unter anderm schon Bekannten gemeldet wird, Hr. v. Ribeaupierre werde unverzüglich daselbst erwartet, die Pforte habe bereits einen Offizier abgesendet, um ihn bei den Dardanellen zu empfangen.

Von der Weser, vom 16. Jan. Dem Vernehmen nach, werden die Verhandlungen über den mitteldeutschen Zoll-Verein im kommenden Frühjahre zu Hannover fortgesetzt werden. (H. K.)

Oestreich.

Wien, vom 7. Jan. Am 4. d. Abends ist Se. Durchl. der regierende Herzog Wilhelm von Nassau hier angekommen, um seine geliebte Schwester, die Frau Erzherzogin Henriette, Gemahlin Sr. k. Hoh. des Erzherzogs Karl, von deren Krankheit er kaum Nachricht erhalten hatte, als er auch schon die Reise hieher in größter Eile antrat, noch einmal zu sehen. Leider ist ihm dieser Trost nicht mehr zu Theil geworden. — Der päpstliche Nuntius Msgr. U. P. Marquis v. Spinola wird, wie es heißt, unsere Staaten verlassen; als Grund hievon gibt das Gerücht an, er habe Protestationen gegen die Beisetzung der verstorbenen evangelischen Frau Erzherzogin Henriette in der Familiengruft bei Hof erhoben (?), und sich dadurch mächtige Gegner zugezogen.

— Vorgestern ist ein französischer Kurier nach Paris und gestern ein englischer nach London, beide von Konstantinopel vom 17. und 18. Dez. kommend, hier durchgeeilt. Man weiß zwar, daß sie ihren resp. Höfen Depeschen in Betreff der griechischen Angelegenheiten überbringen; sichere Details sind jedoch nicht bekannt. Mit dieser Gelegenheit erfahren wir, daß der Großvezier auf dem Wege von Schumla nach Konstantinopel am 19. Dez. in Adrianopel angekommen war.

Rußland.

Man ist hier (heißt es in einem Schreiben aus **Odessa**, vom 23. v. M.) noch immer der Meinung, daß Kars von der Pforte an Rußland abgetreten werden wird, und sieht deshalb Nachrichten aus Konstantinopel entgegen, wo Graf Orloff die dießfälligen Unterhandlungen bereits eröffnet haben soll.

Türkei.

Aus **Jassy** vom 26. v. M. schreibt man: Obgleich die Absendung Halil Paschas nach Petersburg weder in den Wünschen des Kaisers von Rußland, noch in den Berechnungen seines Ministeriums lag, sind demselben doch zur Fortsetzung seiner Reise Pässe nach Odessa entgegengeschickt, und die nöthigen Anstalten angeordet worden, um ihn und sein zahlreiches Gefolge in Petersburg aufzunehmen, wo er bis zum

---

Närrischer Freistaat Düsseldorf.

Freiheit. Gleichheit. Narrenthum.

Partie officielle.

Heute Sonntag den 17. Januar 1830

Dritte Hauptnärrische, allgemeine General-Narren-Versammlung,

im bekannten Lokale.

Das Directorium wünscht, daß die Narren sich recht zahlreich einfinden und recht viele Vorschläge zu dem dießjährigen großen Faschingzuge mitbringen und auskramen mögen.

Ohne Karte und ohne Kappe, welche fortwährend bei Herrn Breitenstein zum Preise von resp. 2½ Thlr. und 15 Sgr. zu erhalten sind, wird der Zutritt in den Saal nicht gestattet.

Auswärtige, durch ein Mitglied des Vereins eingeführt, zahlen jedesmal 15 Sgr.

Der präsidirende ——

Neues offizielles Narren-Regulativ.

(Fortsetzung.)

34. Wer schlechten Wein für guten trinkt, hat einen verschimmelten Magen, und muß durch Schwefeldampf wieder weingrün gemacht werden.
35. Wer das Wasser vom Wein mit der bloßen Zunge zu sondern weiß, hat Anspruch auf die Oberprüfmeisterstelle.
36. Hat ein Narr der Weinkanonen zuviel geladen, so soll er die Hauptredoute verlassen, um Explosionen zu verhüten.
37. Kann ein Narr nicht reiten, so soll ihm der Marstall der närrischen Forsten und ein Piqueur der

15. Januar erwartet wird. — Seit Ankunft des Generals Kisseleff in den Fürstenthümern werden große Verbesserungen in der Administration vorgenommen, und man ist auf die Wahl der beiden Hospodare sehr gespannt.

Frankreich.

Ein Privatschreiben aus Paris in der Allg. Ztg. enthält folgende bemerkenswerthe Stellen:

„Unsre Ministerialblätter haben nun ziemlich deutlich eingestanden, „„daß diplomatische Schritte bei „„den auswärtigen Mächten gemacht worden sind, „„um sie gegen den revolutionairen Geist der Mehr„„zahl zu Hülfe zu rufen.““ Die Existenz dieses Geistes wird hier als den fremden Kabinetten bewiesen angenommen; wir, die so ganz unter den mancherlei Klassen der Nation leben, können außer den Abgaben-Verweigerungsvereinen auch nicht die geringste Spur einer revolutionairen Tendenz finden, und was diese Vereine betrifft, so sprechen wir ihnen darum sogar auch diese ab, weil sie nur die Folge der ängstlichen Meinung sind, welche man von einem Ende Frankreichs zum andern über die Entwürfe des Ministeriums hat. Diese Behauptung ist keine Meinung, sie ist eine Thatsache; sie steht bewiesen in allen Sammlungen der Pariser Journale, die in den europäischen Kanzleien der auswärtigen Angelegenheiten liegen; sie muß bis auf diesen Tag von allen Kabinetten anerkannt worden seyn; denn wie könnte man sich ihre Unthätigkeit an der französischen Gränze erklären, wenn Frankreich in der That der gefährliche Brennpunkt von Umtrieben wäre, wodurch der allgemeine politische Glaube der Völker verkehrt und das Wesen der europäischen Grundgesetze gefährdet würde? Allerdings ist ein ganz neuer Zustand in diesem Lande eingetreten, eine neue Opposition, eine neue Hoffnung auf etwas Besseres, aber dieses Bessere hat seinen Bezug nur auf den am 8. Aug. eingetretenen Ministerwechsel, und was man ihr seitdem entgegensetzt, trägt durchaus keinen revolutionairen Charakter..... Wie möchten die fremden Mächte die geforderte Hülfe leisten, da sie selbst zum Theil von den französischen Ultra's angetastet und bedroht worden sind, weil sie die Ansprüche der Intoleranz und des Kampfs gegen die Fortschritte der Civilisation nicht anerkennen wollten? Wie könnten sie sich für den Kampf zu Gunsten der gefährlichen Gesellschaft bewaffnen, deren unruhigste Köpfe durch sie selbst aus ihren Ländern hinausgeschafft worden sind, und die nun in Frankreich zwei Zwecke auf einmal zu erreichen sucht, einmal die Reichthümer des Landes an sich zu ziehen, und dann sich an den fremden Fürsten zu rächen, die mit ihr nichts zu thun haben wollen?“ —

Es wird nun die Frage aufgeworfen, ob denn der Kampf gegen Frankreich so leicht, so ganz gefahrlos, so ganz gewiß glücklich seyn würde; ob Europa, ob besonders Deutschland zu Gunsten der Männer vom 8. August die Früchte des großen Sieges von 1814 und 1815 wieder auf das Spiel setzen wolle. Was Frankreich damals gewesen, sey es jetzt nicht mehr. „Die Energie Frankreichs (heißt es am Schlusse) ist nun ganz wieder, was sie in den bessern Tagen von 1789 war; sie ist keineswegs die Wuth von 1793; sie ist durchaus nicht der Rausch des Schlachtenruhmes des Konsulats, noch die leere Einbildung der Universalherrschaft des Imperialism; sie ist das volle Wiederaufleben aus dem Tode der Anarchie, der nun dem jungen, in so mächtigen Pulsschlägen sich regenden Leben der Charte nie wieder drohen kann. Wir meinen, die Charte sey in Frankreich gegen alle Bemühungen jeder Macht gesichert, gerade so wie Rußland gesichert ist gegen Angriffe auf seinem Kontinent, wie die Vereinigten Staaten von Nordamerika gegen europäische Flotten. Die russischen, die nordamerikanischen und die französischen Völker sind, jenes durch seine physische, das andere durch seine politische, und dieses durch seine konstitutionnelle Jugend unüberwindlich; Frankreich hat davon bereits das Vorgefühl, und die auswärtige Politik würde ihm nur den frühern Gebrauch davon nothwendig machen.“

— Der Constitutionnel sagt: Frankreich ist in zwei ganz verschiedene Parteien getheilt. Die eine begreift die unermeßliche Mehrheit der Nation in sich; sie umfaßt den Ackerbau, den Handel, die Industrie, die freien Künste und Gewerbe, Alles, was den Reichthum eines Staats erzeugt. Sie herrscht in den Gerichtshöfen, in der Armee, in den beiden Kammern. Diese Partei, die wir die constitutionnelle nennen, um sie von einer gegen die freien Regierungen feindselig gesinnten Faktion zu unterscheiden, trachtet nach gesellschaftlichen Verbesserungen und fordert die zur Sicherstellung der öffentlichen Freiheiten nothwendigen Institutionen, die oft versprochen und immer wieder aufgeschoben wurden.

Die andere bildet die Minderzahl, so gar klein, daß sie fast nicht bemerkbar wäre, wenn es ihr nicht vermittelst einiger ehrgeizigen Priester und einiger unverbesserlichen Emigranten gelänge, wenig aufgeklärte Gewissen zu erschrecken, die Wahrheit an die Thüren des Pallastes zu verweisen und die Rathgeber des Königthums zu verderben. Sie zieht alle ihre Stärke aus dem Irrthum, all ihr Ansehen aus der Lüge.

Der Kampf ist also zwischen Frankreich und der Kongregation, zwischen den Grundsätzen der Freiheit und denen der unumschränkten Gewalt, zwischen den gemeinen Rechten und den Vorrechten.

Die Gazette erwiedert darauf: Es gibt zwei Parteien in Frankreich: die, welche das Königthum, die Charte, die Ordnung, die Religion, die Vollziehung der Gesetze will; diese bildet die unermeßliche Mehrheit. Es gibt eine andere, die weder von Religion noch Königthum, noch gesellschaftlichen Unterscheidungen etwas wissen, die Alles ändern, umgestalten will; das ist die liberale oder revolutionaire Partei; sie bildet die Minderzahl, und muß sie bilden; denn kein Land will seine Umwälzung. Da es aber dieser letzten Partei durch Betrug und Lüge gelungen ist, die Freunde der Monarchie und der Ordnung für Feinde der öffentlichen Freiheiten gelten zu lassen; da sie die Furcht vor eingebildeten Uebeln und dem Verluste unsrer Freiheiten, den dieselbe seit siebzehn Jahren stets als drohend darstellt, in den Gemüthern unterhält, so hat diese Partei einigemal eine künstli-

---

Dülkener Reitkunst angewiesen werden.

38. Wer sich höher dünkt als ein König, hat Anspruch auf die höchste Stelle im Narrenthum, wenn er ersteres beweisen kann.
39. Appell finde im Narrenthum nicht statt, als nur bei Flaschen und Gläsern.
40. Wer einem andern ein Gesicht macht, muß sich dafür eine Nase gefallen lassen.
41. Wer sich eine Nase drehen läßt, erhält die Eselsohren gratis.
42. Wenn einer höher gestiegen ist, als seine Contenance reicht, so soll er sich am Monde festhalten.
43. Ein Narr, welcher so vermessen,
Seine Tollheit zu verschreiben,
Soll das Leimsiederthum treiben,
Dort, wo man den Senf pflegt mit Löffeln zu essen.
44. Wer über Kälte klagt, soll sich mit seiner Beschwerde an den Lord-Ofen-Kommissär oder an den Weinkommandanten wenden. (Schluß folgt.)

Partie non officielle.

Der Narr an seine Kappe.

Wohin bist du, du Schild gen Spott und Hohn,
Wohin, sag' ich, bist du doch wohl entfloh'n,
Hat Grießgram dich mir gar entwandt,
Weil ihm dein Freisinn ist bekannt?

O, weh' mir Armen, daß ich dich entbehre,
Dich Kleinod, was ich stets so hoch verehre!
Wie sollt ich wohl beim Fest bestehen,
Wenn ohne dich ich würd gesehen?

Nichts in der Welt ersetzet deine Gabe,
Beglückt bin ich, wenn ich dich wieder habe,

che Mehrheit, eine durch Irrthum, Besorgniß oder chimärische Hoffnungen hervorgebrachte Mehrheit erlangt.

Wenn man also sagt, der Kampf sey zwischen Frankreich und der Kongregation, so lügt man; denn was vermögte eine Kongregation gegen ganz Frankreich? Wenn man sagt, er sey zwischen den Grundsätzen der Freiheit und denen der unumschränkten Gewalt, so lügt man wieder; denn niemand denkt an die unumschränkte Gewalt, es sey denn, man betrachte die monarchische Charte als den Ausdruck einer unumschränkten Macht; wenn man behauptet, derselbe bestehe zwischen dem gemeinen Rechte und den Vorrechten, so macht man sich über die Leute lustig; denn es ist gegenwärtig wohl anerkannt, daß Vorrechte nirgendwo vorhanden sind, nicht einmal in den Absichten.

(Hier, wie so oft, gilt wohl die Bemerkung, daß die Wahrheit in der Mitte liegt.)

— Ein liberales Blatt meint, man werde sich in England darüber ärgern, daß der Präsident der Vereinigten Staaten in seiner Botschaft an den Kongreß Rußland die erste Stelle unter den Nationen, was die Macht betrifft, eingeräumt habe. (Siehe das gestr. Bl. Art. Nordam.)

In Ansehung Frankreichs entdeckt (sagt dasselbe Blatt) die Botschaft uns einen besondern Umstand, den unsre auf einander gefolgten Ministerien uns bis jetzt verborgen hatten. Zur Zeit der Continentalsperre nämlich, da Napoleon, als Repressalie gegen England, keine Neutralität zur See mehr anerkennen wollte, wurden mehrere amerikanische Schiffe weggenommen und kraft der famösen Dekrete von Berlin und Mailand für gute Prisen erklärt. Seit der Restauration dringt nun die Regierung der Vereinigten Staaten auf eine Entschädigung für jene Prisen. Der Präsident erklärt, er werde auf Ansprüche nicht verzichten, die er als begründet ansehe, und sie würden noch der Gegenstand unangenehmer Erörterungen zwischen den beiden Regierungen werden. — Wir wissen nicht, wie weit diese Kollision gehen kann; allein die Botschaft erklärt überdieß, daß der amerikanische Minister am französischen Hofe den Befehl habe, diese Sache mit all der Wärme zu verfolgen, welche der Würde der Vereinigten Staaten angemessen sey.

(Die Pariser Post vom 13. d. ist gestern nicht eingetroffen.)

Großbrittanien.

London, vom 9. Jan. Im Hofjournal liest man folgenden Artikel: „Wir sind im Stande, auf die bestmöglichste Autorität zu melden, daß die vorläufigen Vereinbarungen, um den Prinzen Leopold auf den Thron von Griechenland zu setzen, getroffen sind, und das Resultat der Unterhandlungen den resp. Höfen, deren Gesandten Theil daran genommen haben, mitgetheilt worden ist. Es sind jedoch noch einige Hindernisse zu übersteigen, und wir können versichern, daß diese Sache nicht als bestimmt entschieden angesehen werden kann.

— Man hat der Bank von Bengalen dahier 200,000 Pf. St. gestohlen. Die beiden Banquiers, die als Mitschuldige dieses Verbrechens verhaftet worden, können die Bank für den erlittenen Schaden decken; denn ihr Eigenthum ist bei weitem mehr werth als der Betrag des Diebstahls.

Niederlande.

Durch einen königl. Beschluß sind zwei Distriktskommissäre und ein königl. Kammerherr ihres Dienstes entlassen, und dem Baron von Staffart seine Pension von 1800 Gulden entzogen worden. Sie gehören zur zweiten Kammer der Generalstaaten, und stimmten gegen die Regierung. — Diese Absetzungen haben einen für die Verwaltung ungünstigen Eindruck gemacht. Ein Blatt bemerkt darüber unter anderm, sie seyen sehr unpolitisch; denn es sey nun klar, daß die verabschiedeten Herren durch ihre Grundsätze unabhängiger von der Regierung geworden als vorhin. Allein auch die Wahlkollegien könnten daraus lernen, in die zweite Kammer so wenig Personen wie möglich zu schicken, welche in Beziehung auf ihre Einkünfte, ihre Ehre oder ihr Ansehen ganz oder theilweise von der Regierung abhängen.

— Das Petitioniren dauert fort. Im Frühjahr gab es 80,000 Bittsteller, jetzt zählt man deren 4mal mehr.

Schweden.

Stockholm, vom 5. Jan. Die Weihnachts- und Neujahrs-Ferien haben nur eine kurze Unterbrechung in den Arbeiten des Reichstages veranlaßt, und in den letzten Sitzungen haben die Stände mehrere wichtige Beschlüsse gefaßt. Die verlangte Summe von etwa 800,000 Rthlrn. ist für die Vollendung des Götha-Kanals bewilligt worden, wodurch diese große Unternehmung nun gänzlich gesichert ist. — Das Ausgaben-Budget ist nunmehr in allen vier Ständen votirt worden, rc.

— Neulich ist ein Kabinets-Kurier mit einem eigenhändigen Schreiben unsres Königs von hier nach St. Petersburg abgegangen, um Sr. Majestät dem Kaiser von Rußland zu Ihrer Genesung Glück zu wünschen.

Düsseldorf. Vorgestern wurde ein Wolf hier eingebracht, der in der Nacht vom 1. auf den 2. d. in der Gegend von Meurs geschossen worden war.

Redakteur: L. Stahl.

Anzeigen.

Bekanntmachung.

Da die Eigenthümer nachstehend angegebener Gegenstände, welche länger als zwei Jahre auf dem hiesigen Packhofe lagern, unserer an sie ergangenen Aufforderung, selbige gegen Erlegung der Eingangsabgabe und des Lagergeldes herunter zu nehmen, kein Genüge geleistet haben, so soll in Gemäßheit des §. 51 der Zoll- und Verbrauchs-Steuer-Ordnung vom 26. Mai 1818. innerhalb drei Monate zu deren Verkauf geschritten und der Betrag, nach Abzug aller Kosten und Abgaben, den Eigenthümern zugestellt werden.

1. 2 Kisten Leder Brutto 2 Zentn. 10 Pfund.
2. 1 Bällchen baumwollene Waare 53 Pfund.
3. 3 Ballen verdorbener Kaffe 3 Zentn. 45 Pfund.
4. 2 Faß Wein 7 Zentn. 100 Pfund.
5. 1 Collo hölzerner Maschine 1 Zentn. 15 Pfund.

Zierst du mein Haupt, so fühl' ich keinen Schmerz,
Die Sorg' ist weg, voll Wonne ist mein Herz!

Palladium, wo bist du doch,
Seufz'st du vielleicht in Fesseln noch?
Nein, nein die Zeit der Narrheit ist ja da
Und steh' du bist mir wieder nah.

Ich selbst ich legte freilich dich zur Ruh,
Kaum such' ich dich, ich finde dich im Nu!
Willkommen mir du Freudenbringerin!
Du weckst in mir der Narrheit heitern Sinn!

Du sollst in frohem Kreis jetzt paradiren,
Der Narren Köpfe wieder allarmiren,
Du scheidest weder Rang noch Stand,
Und schaffest Lust im ganzen Land.

Lob des Hanswursten.

Den Narren spielen ist nicht leicht,
Denn im Spiel entdeckt sich's gleich:
Ob man soll als Freund ihn nennen,
Oder besser gar nicht kennen.

Drum lob ich den Hanswursten mir,
Er ist der Narren Großvezier:
Beim Spielen lustig und possirlich,
Mitunter witzig, stets manierlich;
Ja, ein solcher Narr, spricht Carneval,
Gefällt hier und überall.

Comment, Monsieur Anonymus,
Sie steifen auf die Pegasus!
O ja, mein Herr Criticus!
Sind Sie der Doctissimus?
Adieu, portez vous bien,
Je payerai le médecin.

15. Januar 1830. Anonymus.

6. 1 Korb alte Sensen und Sicheln 1 Zentn. 21 Pfund.
7. 2 Kisten) Thee 4 Zentn. 10 Pfund.
8. 1 Pack)
9. 2 Faß Rosinen 4 Zentn. 105 Pfund.
10. 2 Faß Spiritus 4 Zentn. 16 Pfund.
11. 2 " Branntwein 4 Zentn. 16 Pfund.
12. 2 Ballen deutsche unbearbeitete Tabaksblätter 9 Zentn. 30 Pfund.
13. 1 Ballen deutsche unbearbeitete Tabaksblätter 5 Zentn. 44 Pfund.

Dusseldorf den 15. Dezember 1829.

Königl. Haupt-Steuer-Amt.

Aufforderung.

Am 21 Oktober 1802 sind in das Lagerhaus am Rhein hieselbst, unter dem Namen Elmerode

1 Faß Schmelztiegel, wiegend Brutto 2 Zentn. 1 Pfund.
1 " fabrizirten Tabaks 5 Zentn. 20 Pfund.
1 " Erz 1 Zentn. 30 Pfund.

niedergelegt worden, welche Gegenstände, bei Vollziehung des Zoll-Gesetzes vom 26. Mai 1818 auf den Packhof des hiesigen Haupt-Steuer-Amtes übergegangen sind. Da der Eigenthümer unbekannt ist, so wird derselbe, in Gemäßheit des §. 51 der Zoll-Ordnung hiemit aufgefordert, die Waaren innerhalb drei Monate in Empfang zu nehmen, widrigen Falls die Packhofsverwaltung selbige öffentlich meistbietend verkaufen wird.

Der Erlös bleibt nach Abzug der Eingangs-Abgaben drei Monate deponirt, nach deren Verlauf aber verfällt derselbe der Armen-Kasse.

Dusseldorf den 15. Dezember 1829.

Königl. Haupt-Steuer-Amt.
Bloem.

Das in Derendorf, am sogenannten Kapellchen, an der Ratinger und Duisburger Chaussee, an einer Kreuzstraße liegende Haus, worin von jeher eine vortheilhafte Wirthschaft geführt worden, ist aus freier Hand zu verkaufen und am 1. Februar zu beziehen

Dazu gehören: geräumiger Hof, Stallung, Garten, Brauhaus mit Zubehör, und anschießendem Ackerland, zusammen etwa 1¼ Morgen Cölnisch. — Man wende sich an

Notar Euler.

Garten-Verkauf.

Ein, über der hiesigen Benrather Brücke gelegener Garten, welcher mit einem Vorbaupte an die Nachbargasse längst dem Gute des Landrath Herrn Schnabel, und mit dem andern an die Nachbargasse längst dem Gute des Weinhändlers Herrn Sebus, sodann mit einer langen Seite an Fiers Garten anstießt, ist aus freier Hand zu verkaufen und kann gleich angetreten werden Dieser Garten ist circa ein Morgen groß und mit vielen tragbaren Obstbäumen besetzt. — Da er an zwei gangbare Nachbargassen anstießt, so ist derselbe zu zwei Hausplätzen wohl geeignet. Das Nähere ist beim Unterzeichneten so wie auch bei dem Eigenthümer Hrn. Großkamp zu vernehmen

Düsseldorf den 8. Januar 1830.

Jos. Müller, Notar.

Präparatorischer Verkauf.

Auf Ansuchen des Herrn Johann Christian Raffelsieper, Notar, zu Solingen wohnhaft, als gerichtlich angeordneter Curator des abwesenden Herrn Friedrich Keuchen, und auf Ansuchen des Herrn Albert Keuchen, Apotheker, und des Herrn Eduard Keuchen, ohne Geschäft, beide zu Solingen wohnhaft, und zufolge eines von dem Königlichen Landgerichte zu Düsseldorf am dritten November dieses Jahres erlassenen Erkenntnisses, — wird der unterzeichnete, mit diesem Verkaufe beauftragte Notar, die den vorgenannten Gebrüdern Keuchen zugehörigen, und zu Barmen gelegenen Immobilien Theilungshalber zum Verkaufe an den Meistbietenden ausstellen, und zwar:

A. Das auf dem Kamoe, am neuen Wege, in der Unter-Clever-Rotte, und zwischen dem Erbe der Frau Wittwe Conrad Colsman, und dem, an dem Erbe des Herrn Johann Heinrich vom Dorp nach dem Keuchens-Feld führenden Wege gelegenen Wohnhaus, mit Nummero zweihundert zwei bezeichnet, nebst Hintergebäuden, Wagen-Remise, Stall, und an Haus-, Hof- und Gartenraum vier und siebenzig Ruthen 176 Fuß haltend, und ferner den hinter diesem Erbe gelegenen Gartengrund sechs und zwanzig Ruthen 208 Fuß haltend, und werthgeschätzt zu Achttausend sechshundert neun und fünfzig Thaler eilf Groschen vier Pfennige.

B. Den, dem vorbeschriebenen Erbe gegenüber gelegenen, vorne an die Hauptstraße, und hinten an die Wupper angrenzenden Bauplatz vier und zwanzig Ruthen 128 Fuß haltend, werthgeschätzt zu Vierhundert sieben und siebenzig Thaler sechs Groschen, und

C. das am neuen Wege, in der Brucher-Rotte, zwischen den beiden Wohnhäusern der Wittwe Philipp Jacob Bergmann gelegene, und mit Nummero einhundert sechszehn bezeichnete Wohnhaus, nebst dem dazu gehörigen Gartengrund einhundert acht und vierzig Ruthen 12 Fuß haltend, werthgeschätzt zu Eintausend sechshundert neun und fünfzig Thlr.

Der präparatorische Verkauf wird am Donnerstag den eilften Februar, und der definitive Verkauf am Donnerstag den vierten März künftigen Jahres, jedesmal Nachmittags um vier Uhr in dem Hause des Gastwirths Herrn Carl Behrens zu Barmen abgehalten werden.

Die Bedingungen und Taxe sind bei dem Unterzeichneten einzusehen.

Barmen den 30. Dezember 1829.

Leopold Albaus, Notar.

Definitiver Verkauf.

Kraft des durch einen von dem Königlichen Landgerichte zu Dusseldorf bestätigten Familienrathsbeschluß erhaltenen Auftrags und auf Ansuchen der Wittwe Peter Wilhelm Frowein, Anna Gertrud geborne Stotter, Ackersfrau wohnhaft zu Kenkhausen, Bürgermeisterei Wermelskirchen, für sich und als gesetzliche Hauptvormunderin über ihre minderjährigen Kinder: Peter Arnold Frowein, Soldat in Coblenz, Johann Gottlieb Frowein, Metzgerlehrling in Wermelskirchen, sodann Friedrich Wilhelm und Johann Daniel Frowein, beide ohne Gewerb bei ihrer Mutter wohnhaft — wird der unterzeichnete zu Wermelskirchen wohnende Notar das diesen Minderjährigen in Gemeinschaft mit ihrer Mutter und ihren großjährigen Geschwistern zugehörige Gut zu Kenkhausen in der Bürgermeisterei Wermelskirchen am Mittwoch den 27. Januar 1830, Nachmittags 3 Uhr, in dem Hause des Hrn. Gastwirthen Peter Schmits in Wermelskirchen in Gegenwart des Gegenvormunds Johann Wilhelm Frowein, Weber, wohnhaft zu Eipringhausen, Bürgermeisterei Wermelskirchen, zuerst parzellenweise und demnach im Ganzen öffentlich zum definitiven Verkauf ausstellen.

Dieses Gut, welches zusammen auf 707 Thlr 8 Gr. abgeschätzt ist, besteht aus einem mit Nr. 202 bezeichneten Hause nebst einer halben Scheune und 18 Morgen 109 Ruthen Hof, Garten, Ackerland, Wiesen und Büschen. In dem vorläufigen Termin sind 720 Thlr. geboten worden.

Die nähere Schätzung und Parzellen-Eintheilung so wie die Verkaufsbedingungen können auf der Schreibstube des beauftragten Notars eingesehen werden.

Wermelskirchen den 15. Januar 1830

P. Hamm, Notar.

Auf Ansuchen der Gebrüder Friedrich Freiherrn von Maerken, Adjutant in königlich bayerischen Diensten zu Speyer und Gottfried Freiherrn von Maerken Student, jetzt zu Hugenpoeth, in ihrer Eigenschaft als Benefiziar-Erben ihrer Mutter Auguste geborne Freyin von Nesselrode-Hugenpoeth, und in Folge der Ordonnanz des Herrn Präsidenten des königl. Landgerichts zu Dusseldorf vom dritten dieses Monats, wird der unterzeichnete Notar den sämmtlichen zu dem Nachlaß der Frau Auguste geborne Freyin von Nesselrode-Hugenpoeth gehörigen Mobilar-Bestand, bestehend aus Meubeln, Bettungen, Küchengeschirre, Acker- und Fahrgeräthschaften, Pferden, Kühen, Schaafen u. s. w am Mittwoch den 3. März 1830, und den folgenden Tagen, jedesmal von Morgens 9 bis Abends 6 Uhr, auf dem Hause Hugenpoeth dem Meistbietenden gegen baare Zahlung verkaufen.

Velbert am 25. Dez. 1829.

Servaes, Notar.

Holz-Verkauf.

Freitag den 22. dieses Monats, Morgens 10 Uhr, wird unterzeichneter Notar beim Wirthe Börgens zu Flingern, circa 100 Maaßen Buchen Rundholz wie auch 8000 Buchen Schanzen, in der Flinger Gemarke, ehemaligen Domainen-Stücken liegend, meistbietend verkaufen, wozu Lusttragende eingeladen werden.

Gerresheim den 15 Januar 1830.

Birnbach.

Freiwilliger Verkauf.

Unterzeichneter wird Montag den 18. Januar 1830, und die darauf folgenden Tage, Nachmittags 2 Uhr, in der Behausung des Metzgers Reuter auf der Neustraße dahier, verschiedene Sorten von Hausmobilien, als: Tische, Stühle, Comoden, Canapee, Oefen, Kasten, eine bedeutende Parthie Kupfer- und Zinn-Geschirr, ferner 1 Clavier, Kupferstiche, Metzgergeräthschaften, so wie auch eine Lichter-Fabrik mit zinnernen Formen, nebst mehreren andern Effekten, öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Zahlung verkaufen.

P. A. Dahm,
Gerichtsvollzieher.

In dem seit vielen Jahren bestehenden

Lese-Zirkel

der neuesten, interessantesten Journale und Zeitungen ist eine Stelle offen, wo ein neuer Theilnehmer eintreten kann. Das Nähere beim

Buchhändler J. E Schaub.

Hülsemann,

Graveur und Kupferstecher der englischen Gesandtschaft in Paris, wohnt bei Herrn Bäcker Schmitz in der Mittelstraße. Commissionen werden von 9 bis 4 Uhr aufgenommen.

Warnung.

Ich warne Jeden, meiner ältesten Tochter Josepha unter irgend einem Vorwand Geld oder sonst etwas zu geben, weil ich für keinen Ersatz hafte.

Düsseldorf den 16. Januar 1830.

Hartmeier,
Pförtner am Königlichen Gymnasium.

(Hiebei eine Beilage.)

Düsseldorf, gedruckt in der Stahl'schen Buchdruckerey, Grabenstraße Nr. 1165 D.

Beilage
zu Nro. 15. der Düsseldorfer Zeitung.

Sonntag den 17. Januar 1830.

Civilstand der Stadt und Commune Düsseldorf.

Geburten.

Den 31. Dec., Jacobine, T. des Schuhmachers Joseph Johann Hermann und der Marie Cath. Abels, Ddorf. Elisabeth Josephe, T. des Lackirers Joseph Buhl und der Antonie Frank, Ddorf. Antonie Caroline, T. des Kleinkrämers Friedrich Johann Heinrich Adler und der Marie Magd. Ollsheim, Ddorf. Den 1. Januar 1830, Wilhelm Hubert, S. des Gärtners Peter Joseph Bender und der Elisabeth Trost, Hamm. Hermann Franz Heinrich Lorenz, S. des Kaufmanns Carl Maximilian Franz Joseph Marie Stahl und der Josephe Hubertine Clostermann, Ddorf. Johann Friedrich Joseph, S. des Sattlers Johann Friedrich Custodis und der Johanne Gerard, Ddorf. Louise Bertha, T. des Lakaien in Diensten Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich von Preußen, Heinrich Constant Abet und der Wilhelmine Louise Lange, Ddorf. Heinrich Nicola, S. des Unteroffiziers im Königl. 5. Ulanen-Reg. Heinrich Joseph Bernh. Bourbon und der Anne Christine Josephe Schramm, Ddorf. Franz Joseph, S. des Schuhmachermeisters Johann Joseph Striewe und der Gertrud Pesch, Pempelfort. Marie Johanne Cath., T. des Feldwebels im Königl. 17. Inf.-Reg. Johann Hahnke und der Wilhelmine Fried. Marie Cath. Gohr, Ddorf. Den 2. Johann Hubert, S. des Gärtners Peter Paul Steuten und der Cath. Linden, Pempelfort. Marie Agnes, T. des Schreiners Michael Ant. Heinr. Jos. Abel und der Johanne Jos. Hub. Hahler, Ddorf. Den 3. Anne Christine, T. des Ackerers Johann Anton Pütz und der Marg. Rebecke Roscethen, Mörsenbroich. Heinriette Caroline, T. des Unteroffiziers im Königl. 17. Inf.-Reg. Friedrich Aug. Meißner und der Johanne Caroline Kalverstep, Ddorf. Theodor Nicola Hub., S. des Rothgerbers Franz Dominic Werner und der Clare Hubert. Meren, Ddorf. Marie Joh. Julie Heinr. Caroline, T. des Advokat-Anwalts Otto Wilh. Jos. Marie Hardung und der Marie Louise Simon, Ddorf. Den 4. Gertrud Hubertine, T. des Gärtners Wilh. Joseph Hassel und der Anne Marie Weitz, Hamm. Marie Elisabeth, T. des Taglöhners Georg Buschenhoven und der Sibille Batis, Neustadt. Theodorich Balduin Otto Berengar, S. des Majors und Bat.-Commandeurs im Königl. 17. Inf.-Reg. Franz Wilhelm von Barfus und der Emma Agnes von Möllendorff, Ddorf. Johanne Eva, T. des Taglöhners Johann Piro und der Gertrud Borenter, Ddorf. Den 5. Anton Franz, S. des Chirurgus Johann Wilh. Zeck und der Helene Barbare Pohl, Ddorf. Den 6. Anne Marie, T. des Taglöhners Johann Peter Broch und der Anne Elisabeth Benten, Pempelfort. Franz Joseph Hubert, S. des Bürstenmachers Joseph Schimmel und der Marie Cath. Schlechter, Ddorf. Heinrich, S. des Dachdeckermeisters Joseph Rohr und der Elisabeth Schröder, Ddorf. Joseph Christian, S. des Tuchbereiters Johann Hasenbring und der Anne Marie Jansen, Ddorf. Den 7. Peter Joseph und Johann Anton, Zw. des Gärtners Johann Bürgers und der Elisabeth Helbertz, Pempelfort. Marie Alexandrine Hubertine Josephe, T. des Rendanten Peter Joseph Anton Schilmann und der Catharine Josephe Therese Brewer, Ddorf. Daniel Hermann, S. des Schreiners Johann Hieronymus Christ. Kramer und der Jos. Cath. Paffrath, Neustadt. Den 8. Gertrud Josephe, T. des Pliestermeisters Ludwig Gehlen und der Agnes Duffenagel, Ddorf. Huberte Angelica Marie Anna, T. des Rentners Carl Joseph Henoumont und der Marie Anne Huberte von Daniels, Neustadt. Den 9. Emil Hermann, S. des Anstreichers Jacob Bonn und der Gertrud Abels, Ddorf. Andreas Winand, S. des Gärtners Johann Heinrich Schnitzler und der Sibille Könenberg, Volmerswerth. Den 10. Elisabeth Jacobine, T. des Taglöhners Peter Enners und der Marie Cath. Kellers, Neustadt. Johann Jacob, S. des Zinngießers Peter Wm. Jacob Peters und der Marg. Elis. Cath. Peters, Ddorf. Josephe, T des Kleinkrämers Johann Gottfried Götschenberg und der Josephe Christine Junck, Ddorf. Den 11. Friederike Christine, T. des Claviermachers Johann Friedrich Hettel und der Margarethe Welschenbach, Ddorf. Franz Heinrich, S. des Ackerers Peter Leuchtenberg und der Anne Margarethe Angeline Burchartz, Hamm. — Christian Joseph Hubert, S. des Kleinkrämers Johann Wefels und der Marie Gertrud Wingertges, Ddorf. Den 12. Johanne Elisabeth, T. des Lederhändlers Heinrich Jacob Joseph Küpper und der Elisabeth Batz, Ddorf. Den 13. Peter, S. des Unteroffiziers in der 17. Inf.-Regiments-Garnisons-Compagnie, Franz Joseph Heinrich Bernhard Bühl und der Marie Therese Dolet, Ddorf. Elisabeth, T. des Wegewärters Heinrich Boden und der Gertrud Gipen, Pempelfort. Hermann Theodor, S. Faßbinders Hermann Heinrich Joseph Bock und der Anne Marie Peters, Ddorf. Wilhelm Theodor Heinrich, S. des Kleidermachers Sebastian Schmitz und der Therese Hassel, Ddorf. Den 14. Elisabeth, T. des Gärtners Rüttger Wilh. Klöcker und der Christine Busch, Hamm. Helene Antonie Hubertine, T. des Kaufmanns Franz Ad. Th. H. Ditges und der Anne Wilh. Heinriette Graab, Ddorf. 4 uneheliche Kinder. Total: 50

Heirathen.

Den 4. Januar 1830, der Gefreiter im Königl. 5. Ulanen-Regiment Heinrich Heitmann aus Menzeringhausen, mit Catharine Wilh Fl H. Meyer aus Hamm. Den 5. der Königl. Preuß. Obristlieutenant a. D. Johann Carl H. von Pfeil, Ritter rc. aus Gollnow, mit Catharine Wilhelmine Linn aus Köln. Den 7. der Clavier-Instrumentenmacher Johann Peter Schmidt aus Gummersbach, mit Antonie Catharine Ed. Barbieri von hier. Der Landgerichts-Actuar Franz Anton Joseph Schnaß von hier, mit Caroline Ant. Sabine Finck aus Benrath. Den 11. der Unteroffizier Hermann Fischer aus Wesel, mit Marie Anne G. J. Haas von hier. Der Handerer Franz Theodor J. Francken mit Anne Marie Heinr. Lethen, beide von hier. Der Taglöhner Carl Korte aus Schwelm, mit Anne Catharine Rosenberg aus Kettwig. Den 13. der ehemalige Unteroffizier Jakob Kumli aus Oberbipp, mit Johanne Cath. J. Lethen von hier. Der Kaufmann Selig Horn von hier, mit Heinriette Mendel aus Mülheim a. R. Der Actuar Peter Joseph Maassen aus Büttgen, mit Anne Christine Th. Joh Maassen von hier. Den 14. der Gärtner Peter Joseph Korffmacher mit Anne Elisabeth Korff, Wittwe des Gärtners Leonhard Joseph Clemens, beide aus Hamm.

Total: 11.

Sterbfälle.

Den 1. Januar 1830, Joseph Eduard Kamp, alt 3 J. 4 M. (Zehrung) Ddorf. Bernhard Conrad Knaben, Ehegatte, alt 74 J. (Altersschwäche) Derendorf. Joseph Jacob Ebertz, alt 10 T. (unbestimmt) Ddorf. Den 2. Sibille Pillmeyer, alt 1 J. 10 M. (Masern) Ddorf. Franz Wm. Ernst, alt 35 J. (Lungenschwindsucht) Ddorf. Franz Wolfgang Peter Marie Joseph Gabriel von Pfundener, Ehegatte, alt 57 J. (Altersschwäche) Ddorf. Margaretha Hodes, alt 5 J. (Masern) Ddorf. Den 3. Henriette Gertr. Caroline Böckem, alt 1 J (unbestimmt) Ddorf. Josephe Elis. Barbare Weber, alt 1 J. 4 M. (Masern) Ddorf. Anne Gertr. Boderath, alt 4 J. 8 M. (Wassersucht) Ddorf. Elis. Marie Gau, alt 2 J. 9 M. (Schwäche) Ddorf. Aloys Ferres, Ehegatte, alt 74 J. (Altersschwäche) Ddorf. Den 4. Marie Joh. Cath. Hahnke, alt 3 T (unbestimmt) Ddorf. Simon Peter Ferres, alt 9 M. (Masern) Ddorf. Ernst Friedr. Bode, alt 6 J. 9 M. (Brustfieber) Pempelfort. Maria Cath. Resgen, Ehefrau des Taglöhners Rüttger Inzenhoven, alt 54 J. (Zehrung) Flehe. Johann Jos. Piepenhorst,

alt 5 J. 8 M. (Masern) Pempelfort. Cath. Port, Wittwe des Schmidts Peter Müller, alt 65 J. (Entkräftung) Ddorf. August Friedr. Carl von Heyne, alt 5 Monat (Krämpfe) Ddorf. Den 6. Friedr. August Böttcher, alt 3 J. 6 M. (Brustwassersucht) Ddorf. Marie Therese Morve, Ehegattin des Kaufhändlers Johann Hecker, alt 36 J. 11 M. (Folgen des Kindbettes) Ddorf. Anne Cath. Jumpertz, Wittwe des Kleidermachers Peter Kauhausen, alt 78 J. (Altersschwäche). Elisabeth Coenenberg, Ehegattin des Gärtners Wilhelm Stoffels, alt 48 J. (Brustfieber) Bolmerswerth. Elisabeth Sibille Schreyer, alt 11 M. (Krämpfe) Ddorf. Wilh. Hubert Bender, alt 6 T. (unbestimmt) Hamm. Helene Schneider, alt 1 J. 8 M. (Brustfieber) Ddorf. Heinrich Huber, Ehegatte, alt 59 J. (Zehrung) Neustadt. Christine Schultes, alt 20 J. (Wassersucht) Bilk. Den 7. Christine Bender, Wittwe des Maurers Philipp Felthausen, alt 60 J. (Unterleibsentzündung) Ddorf. Heinrich Weiser, alt 1 J. 11 M. (Zehrung) Ddorf. Marie Aloise Kleinhammes, alt 79 J. (Altersschwäche) Ddorf. Marie Therese Stüttgen, alt 2 J. 6 M. (Zehrung) Ddorf. Johann Fried. Joseph Custodis, alt 7 T. (unbestimmt) Ddorf. Den 8. Sophie Officiers, alt 23 J. (Gallenfieber) Ddorf. Den 9. Gerhard Vortmann, alt 2 J. 9 M. (Masern) Ddorf. Cath. Imrath, alt 4 J. (Convulsionen) Ddorf. Marie Auguste Gau, alt 11 M. (Masern) Ddorf. Johann Kierdorff, Wittwer, alt 82 J. (Altersschwäche) Ddorf. Carl Blankenstein, alt 2 J. (Masern) Ddorf. Eva Arenz, alt 4 J. 4 M. 10 T. (Zehrung) Ddorf. Marie Cath. Tüpers, Ehegattin des Ackerers Michael Brauns, alt 39 J. (Brustkrankheit) Mörsenbroich. Den 10. Simon Lohr, alt 1 J. 6 M. (Masern) Ddorf. Cath. Nachtigall, alt 3 J. 6 M. (unbestimmt) Lierenfeld. August Heinrich Franzen, alt 11 M. (Krämpfe) Ddorf. Balthasar Wagener, Ehegatte, (Zehrung) Ddorf. Den 11. Marie Magd. Caroline von Bayer, alt 2 J. 7 M. (Brustfieber) Ddorf. Den 12. Josephe Marie Ferrier, alt 4 M. (Zehrung) Ddorf. Wilh. Alex. Menzel, alt 1 J. 1 M. (Stickfluß) Ddorf. Cath. Helene Josephe Gimborn, alt 4 J. 3 M. (Zehrung) Ddorf. Adolphine Francisca Mandelartz, Ehegattin des Steueraufsehers Franz Schlüter, alt 57 J. (Brustfieber) Ddorf. Elisabeth Gehlen, Wittwe des Leinentuchhändlers Peter Mayberg, alt 67 J. (Zehrung) Pempelfort. Marie Sibille Zentler, Ehegattin des Bäckermeisters Heinrich Conrad Schwengers, alt 41 J. (Brustfieber) Ddorf. Joseph Wintersbach, Ehegatte, alt 67 J. (Zehrung) Oberbilk. Den 13. Peter Joseph Drechseler, alt 10 M. (Masern) Ddorf. Marg. Gertrud Pesch, alt 7 J. (Nervenfieber) Hamm. Marg. Cath. Auguste Zucker, alt 8 M. 9 T. (Brustkrämpfe) Ddorf. Michael Schiffer, Ehegatte, alt 71 J. (Altersschwäche) Ddorf. Josephe Marg. Ernestine Wilhelmine Gensch, alt 11 M. (Zahnen) Neustadt. Den 14. Louise Münster, alt 1 J. 7 M. (unbestimmt) Ddorf. Elisabeth Bernhardine Himrich, Ehegattin des Stallbedienten in Diensten Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich von Preußen, Peter Friedrich Giese, alt 32 J. 11 M. (Brustwassersucht) Pempelfort. Daniel Leopold Pollitz, alt 7 J. 3 M. (Masern) Ddorf. Den 15. Franz Joseph Hubert Werner, alt 1 J. 11 M. (Zehrung) Ddorf. Margarethe Leuchter, alt 11 M. (Zehrung) Ddorf. Total: 63.

Anzeigen.

Theater-Anzeige.

Dienstag den 19 Januar 1830, zum Vortheil des Unterzeichneten zum Erstenmal:

Fürst Raoul, der Blaubart,
oder
Die Probe der Frauen.

Großes Ritterschauspiel in 4 Aufzügen, von Lewald.

Da dieses Stück in Berlin, Hamburg, München und auf mehreren Bühnen mit dem größten Beifall gegeben worden ist, so darf ich mir schmeicheln, auch dem hiesigen kunstliebenden Publikum durch die Wahl dieses Schauspiels eine angenehme Unterhaltung zu verschaffen.

Ergebenst ladet zu dieser Vorstellung ein hochgeehrtes Publikum ein

Heinrich Rennert,
Mitglied der hiesigen Bühne.

Lest! Lest! Lest! Narren lest!

Es sind narrokratische Umtriebe gegen eure Freiheit im Werke. Rettet sie in der heutigen Generalversammlung.

Es lebe die Freiheit!

Bekanntmachung.

Die Marmorfabrik in dem Herzoglich Nassauischen Zuchthause zu Dietz an der Lahn verarbeitet den seltenen schwarzen, schwarzgrauen, rothgrau, hellroth, weiß, gelb, dunkelroth und braungemaserten Marmor, welcher in den nahe gelegenen Gruben gewonnen wird. Sie liefert auf Bestellung und Zeichnung zu den billigsten Preisen Säulen von 10 bis 12 Fuß Länge aus einem Steinstück, Grabsteine und größere Monumente jeder Art mit vergoldeten Inschriften, Tauf- und Altarsteine, Portals, Wappenschilde, Thür-, Fenster- und Kamingestelle, Brunnenstöcke, Wassermuscheln, Tisch- und Komodeplatten, sodann auch Vasen, Urnen, Tabaksdosen, Leuchter, Reibsteine, Mörser und andere kleine Waaren in eleganten Formen.

Aufträge auf alle Gegenstände besorgt Herr Baumeister Lottner in Düsseldorf zu den Fabrikpreisen. Auch ist bei demselben eine Auswahl von Monumental-Zeichnungen mit Preiscourant, so wie eine Sammlung von Marmormustern einzusehen.

Eberbach im Rheingau am 9. Januar 1830.

Herzoglich Nassauische Zuchthausfabrik-Direktion.
Lindpaintner.

Zugleich verbinde ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich Entwürfe von Bauplänen, Berechnung und Ausführung derselben in Accord oder gegen billige Prozente übernehme. Auch ist mir der Debit des Josson'schen Firnisses für Befreiung salpeterartiger Mauern und deren Feuchtigkeit, nebst vorzüglichem Anwurf zum äußern Verputz (Cement romain), der Marmor-Politur annimmt, übertragen. Ich wohne im Erdgeschoß in Drachs Hause zunächst der großen Kirche.

Düsseldorf den 13. Januar 1830.

Lottner.

Einem hochgeehrten Publikum mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mich hier etablirt habe, wobei ich mich zugleich bestens empfehle mit Sattler-, Wagen-Geschirr nebst Ueberschuhen, so wie auch in allen Gattungen von Sattlerarbeit.

Vorzüglich gute Waaren nebst möglichst billigen Preisen werden meine besten Empfehlungen seyn.

F. Hinsen, Sattler,
Hohestraße Nr. 1201.

Sonntag den 17. Januar 1830
Erster Masken-Ball im Abonnement
bei F. Volkmann.

Heute Sonntag den 17. d. Tanzmusik bei Wilh. Küpper, vor dem Ratinger Thore.

Lotterie-Anzeige.

Mit ganzen und getheilten Loosen zur 1. Klasse 61. Lotterie, welche am 21. d. gezogen wird, empfehle ich mich bestens.

Lpd. Geisenheimer am Markt.

Eine neue Sendung pommerscher Gänsebrüste und frischen Caviars empfing

J. J. Ditges, Bolkerstraße.

[18] In dieser Woche ist ein Hühnerhund, der auf den Ruf Nero hört, dem Eigenthümer entkommen.

Er ist von Bau kurz gedrungen, langhaarig, weiß von Farbe, mit braunen Abzeichnungen, hat eine schöne Fahne und braunen Behang; er trug bei seinem Entkommen einen ledernen Halsband, mit dem gewöhnlichen hiesigen Schilde versehen.

Wer Auskunft geben kann, wird gebeten, solches gegen angemessene Belohnung der Expedition dieser Zeitung anzuzeigen.

Ein Mann, mit empfehlenden Zeugnissen versehen, der einer Tuchfabrik in jeder Hinsicht vollkommen vorzustehen vermag, kann eine Stelle als Werkmeister gegen angemessenes Salair erhalten, und ist das Nähere bei Heinr. Liegens in Gerresheim zu erfragen.

[20] Klavier zur Miethe.

Ein Klavier, das noch im Stande, wird baldigst zu miethen gesucht. Hierauf Reflectirende wollen sich mit Adresse und Näherem an die Expedition d. Zeit. wenden.

[19] Auf einer der gelegensten Straßen steht ein Unterhaus, wobei auch ein großer Fensterkasten befindlich, zu vermiethen und gleich zu beziehen.

Auf der Bastionsstraße bei C. Meisen sind auf dem ersten und zweiten Stocke einzelne und mehrere Zimmer zu vermiethen.

Hohestraße Nr. 1197 sind an der Erde 2 oder 3 schöne Zimmer, mit auch ohne Möbel zu miethen; auch kann ein Pferdestall dazu gegeben werden.

Der Pfandschein Nr. 17537 vom 7. Juli 1829 ist verloren gegangen, es wird daher für dessen Ankauf gewarnt.